Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 55. Freytag, den 9. Julius 1819.

Berlin, vom 3. Juli.

Se. Königl. Majestät haben den vormaligen Regierungs-Präsidenten v. Kaisenberg zu Erfurt, zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt zu ernennen geruhet.

Am 1ten Juli ward die Ehe des Grafen von Stolberg-Stolberg mit der Gräfin Luise von Stolberg-Stolberg in der Schloß-Kapelle zu Charlottenburg durch den Bischof Eylert feierlichst eingesegnet. Mittags war großes Diner bei Sr. Majestät dem Könige.

Bei der gestrigen Ziehung der ersten 500 Loose der Königl. 2ten großen Lotterie von 2300 Loosen, fiel die Prämie von 1100 Thlr. für das zu allererst gezogene Loos auf Nr. 1156. beim Haupt-Debits-Comtoir, verbunden mit einem Gewinn von 45 Thlr.; 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 549. und 925. bei Burg und bei Strasburg in Berlin; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 652. bei Burchard in Königsberg in Preußen; 1 Gewinn von 500 Thlr. auf Nr. 1973. bei Tröster in Erfurth. Die übrigen gezogenen Nummern mit ihren Gewinnen sind aus den Ziehungslisten im Haupt-Debits-Comtoir und bei den Einnehmern zu ersehen. Am 9ten Juli d. J. früh 7 Uhr wird mit der Ziehung, und zwar von 600 Loosen, fortgefahren; zugleich wird in Gemäßheit des §. 10. Litt. B. des Plans hiermit bekannt gemacht, daß bei dem, nach dem Resultat der heutigen Ziehung, vergrößerten Werth der noch nicht gezogenen und noch nicht verkauften Loose, der Preis bis zum nächsten Ziehungstage auf 65 Thlr. für ein ganzes Loos festgesetzt worden ist, für welchen selbige im Haupt-Debits-Comtoir zu erkaufen sind.

Berlin, den 1ten Juli 1819.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Wien, vom 26. Juni.

Am 21sten dieses wurde der Vatermörder Bellezuay in Ofen enthauptet; er war sehr entschlossen, und zog sich selbst die Kleider aus, auch verband er sich mit seinem Halstuche die Augen. Sein 22ster Geburtstag war der letzte seines Lebens; sein Körper wurde auf die Güter geführt. Mehr als 20,000 Menschen wohnten diesem schrecklichen Schauspiele bei, wo gegen die sonstige Gewohnheit Militair ausgerückt war.

Triest, vom 8. Juni.

Im Handel geht es auch hier, wie überall, äußerst schlecht; es ist kein Absatz an Waaren, und auf alle Speculationen geht Geld verlohren. Die Engl. Manufacturwaaren aller Art werden hier an allen Straßen-Ecken von Weibern, Kindern und Juden, gleich den Kirschen, zu allen Preisen verkauft und angeboten, was denn natürlich für die hiesigen ansäßigen Kaufleute, welche mit Schnittwaaren handeln, sehr nachtheilig ist. Das Getraide ist sehr wohlfeil. Die Felder in Italien sollen sehr schön stehen; hauptsächlich schön sollen sich die Olivenbäume zeigen, und es ist demnach eine reichliche Erndte zu erwarten.

Vom Main, vom 26. Juni.

Ein angesehener Mann, der sich in Frankfurt niederlassen wollte, und jährlich 8 bis 10000 G. in Umlauf gesetzt haben würde, ist andern Sinns geworden, weil man ihm Anzugsgeld abforderte. Vom gesetzgebenden Körper war dem Senat, aber vergeblich, vorgeschlagen, diese wegscheuchende Steuer aufzugeben.

Mainstrom, vom 27. Juni.

Man spricht von einer Vermählung des Königs von Würtemberg mit der zweiten Tochter des Herzogs Ludwig von Würtemberg.

Zürich, vom 18. Juni.

Im Canton Schaffhausen, sagt die hiesige Zeitung, ist die Comödie noch nicht ausgespielt; denn man wallfahrtet fortdauernd nach Buch, nach Beggingen, nach Basendingen, um da durch die salbungsvollen Predigten gespeiset und getränkt zu werden. Auch gegen diese

Kinder-Blattern wäre eine Schutzpocken-Einimpfung zeitgemäß und wohlthätig.

Brüssel, vom 25. Juni.

Die Zeitung von Antwerpen bemerkt, daß auch in der Niederländischen Armee sich die Augenentzündung häufig äußere, und daß mehrere Aerzte sie den pappenen Halsbinden der Soldaten zuschreiben, die dem Rücklaufe des Blutes aus den Gefäßen des Kopfes hinderlich sind, indem sie bei einigen Korps so fest angezogen werden müssen, daß man keinen Finger darunter schieben kann. Es sollen daher gegen diese Halsbinden Vorstellungen beim Kriegsdepartement gemacht sein.

Paris, vom 23. Juni.

Die ächte Salbungs-Oelflasche zu Rheims, aus welcher ein Jahrtausend hindurch Frankreichs Könige gesalbt wurden, ging in der Revolution verloren und ist im Augenblick der nahen Krönung glücklich wieder entdeckt worden.

Briefen aus Bordeaux zufolge, hat die Englische Dazwischenkunft den Ausbruch eines neuen Kriegs zwischen Spanien und Portugal verhindert. Es scheint, daß diese Intervention anfangs vom Madrider Hof sehr ungern gesehen wurde, daß er dieselbe aber nicht abwenden konnte, so daß er sich zuletzt genöthigt sah, dem Begehren des Brittischen Gesandten zu entsprechen, weil England mit Festigkeit erklärt hatte, daß es sich durch seine Verpflichtungen gegen Portugal genöthigt sehe, demselben im Falle eines Angriffs die stipulirte Hülfe zu leisten. Die Kriegsrüstungen gegen Portugal sind daher eingestellt worden.

Nach denen neuesten Nachrichten aus Cadix ist die K. Brigantine Nereide von 18 Kanonen, die mit Depeschen nach Rio Janeiro abgegangen war, in der Nähe des genannten Hafens von einer Insurgenten-Corvette genommen worden.

Paris, vom 24 Juni.

Zwei Engländerinnen, die bei Versailles spazieren gingen, wurden von zwei anständig gekleideten Personen ihrer Ringe, Shalws und Börsen beraubt.

Seit 20 Jahren, sagt ein hiesiges Blatt, nennt man unser Polizei-Gefängniß einen Kloak; das ist er auch noch immer, denn eheliche Frauen und Huren, Leute, die wegen einer Schlägerei verhaftet werden, und Spitzbuben von Gewerbe, werden hier zusammengehordet. Man denke nicht, daß die Zahl etwa nur unbedeutend ist; nein, in den letzten 5 Jahren sind nicht weniger als 88,138 Personen, also fast ein Fünftel der gesammten Einwohnerschaft von Paris bei der Polizei verhaftet gewesen; manche obenein blos aus Versehn (par méprise) der Polizei.

London, vom 22. Juni.

Das Kriegsschiff Tribune ist vorige Woche mit versiegelten Ordres, die erst auf einer gewissen Höhe in See geöffnet werden sollen, von Cork unter Seegel gegangen.

Nachrichten aus Madrid zufolge soll die Expedition, an deren Ausrüstung schon seit so vielen Monaten gearbeitet worden, auf keinen Fall vor Anfang Septembers unter Segel gehen. Die mit der Ausrüstung jener Flotte beauftragten Commissarien haben hier in London aufträge zum Ankauf von 5000 Karabinern, aufs beste gearbeitet, gegeben, mit deren Lieferung in Cadix es aber bis Ende August Zeit hat. Die sämmtlichen Expeditionstruppen sollen sich auf 18000 Mann belaufen. Die Flotte besteht aus 4 Linienschiffen von 74 Kanonen, einem von 64 und einem von 60 Kanonen, aus 6 Fregatten von 36—49 K., einer Korvette von 26 K. und 4 Brigantinen.

Im Jahre 1796, als Karl der Vierte nothgedrungen den unglücklichen Off- und Defensiv-Traktat mit der Französischen Republik schließen mußte, bestand die Spanische Seemacht aus 85 Linienschiffen, deren zwanzig von 80 bis 100 Kanonen waren; 60 derselben waren stets im dienstfähigen Stande und die mehrsten der übrigen konnten mit leichter Mühe in Stand gesetzt werden. Die See-Soldaten machten 12 Bataillone, jedes von 1000 Mann, und die Artillerie 20 Brigaden, zusammen 3000 Mann. Die drei Militairposten Cadix, Carthagena und Ferrol hatten Werfte, Arsenale und unermeßliche Vorrathshäuser, die mit allen Diensterfordernissen im überflüssigsten Maaße versehen waren; besonders erregten die zu Caraccas die Bewunderung aller die sie sahen. Das Departement von Ferrol erhielt aus Navarra treffliches Eichenholz zum Schiffbau, die von Cadix und Carthagena bezogen das ihrige aus Andalusien. Diese schönen Waldungen haben in dem Kriege unendlich gelitten. Die Insel Cuba lieferte Cedernholz für Caraccas, welches jetzt durch die insurgentischen Kaper sehr erschwert, wo nicht verhindert wird. Masten, Hanf und andere Bedürfnisse lieferte Holland aus dem Norden. Diese Frachten haben fast ganz aufgehört. Solche größtentheils durch das Bündniß mit Frankreich und den ungerechten Französischen Einbruch veranlaßte Umstände machen es sehr erklärbar, daß die Ausrüstung eines Geschwaders gegenwärtig größere Schwierigkeiten hat, als vor 20 Jahren das Aussegeln von 30 Linienschiffen gefunden haben würde.

Die neuesten Nachrichten aus St. Helena stimmen sämmtlich darin überein, daß Bonapartes Gesundheit in einem traurigen Zustande ist; er verläßt seine Wohnung nicht mehr und hütet sogar einen Theil des Tages über das Bett. Indessen beschäftigt er sich ohne Unterlaß mit Vollendung seiner Memoiren, deren Herausgabe er jedoch erst nach seinem Tode wünscht.

Wegen Verlust im Spiele, hatte sich jüngst ein Kavallerie-Offizier im Park von St. James erhängt.

London, vom 25. Juni.

Mit Caffee fängt es hier wieder an, sehr angenehm zu werden und scheint dieser Artikel dieselbe Rolle wie im vorigen Jahre spielen zu wollen. St. Domingo, welcher in voriger Woche zu 95 Sh. verkauft ward, kann heute zu 110 Sh. abgesetzt werden, und so sind alle andere Sorten in Verhältniß gestiegen; wir wollen nur wünschen, daß Speculanten sich nicht wieder dabei die Finger verbrennen.

Constantinopel, vom 24. Mai.

Die neuesten Nachrichten aus Aegypten melden, daß ein von Ibrahim Pascha abgefertigter Courier die Nachricht überbrachte, daß die Hauptstadt der Wechabiten, Darrieh, völlig zerstöhrt worden. 200 Anverwandte des enthaupteten Wechabiten-Chefs Abdallah ziehen nach Cairo, um sich daselbst niederzulassen. Ibrahim Pascha wird sich nach Mekka begeben, um sein Dankopfer vor dem Grabe Mohameds, nämlich seine Haupthaare, einem abgelegten Gelübde gemäß, dort niederzulegen. Die Provinz Mokka wird in Folge dieser Ereignisse unter die Bothmäßigkeit des wahren Erben der Kaliphen zurückkehren und 2000 Centner Caffee werden als jährlicher Tribut dem Großherrn zugesandt werden.

Copenhagen, vom 26. Juni.

Nach einer Westindischen Hitze haben wir seit Sonntag unaufhörlich Wind und Regen und eine fühlbare Kälte gehabt.

Aus Schweden, vom 22. Juni.

In der Provinz Uppland richtet der sogenannte schwarze Wurm (Svarta masken), der sich nur bei äußerst warmen Jahrszeiten einfindet, an den Feldfrüchten vielen Schaden an.

Riga, vom 14. Juni.

Ein zwar nicht unerhörtes, aber doch seltenes Ereigniß spannte hier in den letzten Tagen die Aufmerksamkeit. Mit einem starken Winde aus Nordwest fiel eine ungeheure Menge etwa anderthalb Zoll langer Raupen auf die großen Wiesen am südlichen Düna-Ufer und fraß auf sehr bedeutend großen Strecken derselben das Gras mit der Wurzel weg. Sobald man sie bemerkte, wandte man alle Mittel an, die sich darboten, zog Graben, fegte die Insecten in Haufen zusammen und zerstampfte sie u. s. w.; aber ohne dadurch ihre Menge sehr bedeutend vermindern zu können. Am vierten Tage krochen sie in die Erde und verpuppten sich. Wir haben also die schlimme Aussicht, sie als Schmetterlinge wieder hervorgehen und ihr Geschlecht hier einheimisch werden zu sehen. (Wahrscheinlich wäre das beste Mittel zur Vertilgung der Raupen gewesen, mit Veronesischen Dreschwalzen, die hier schon häufig gebraucht werden, die angegriffenen Wiesen im Trabe abwalzen zu lassen. Vier bis sechs oft abgelösete Pferde hätten wahrscheinlich in einem Tage die feindlichen Gäste alle beseitigt.)

St. Petersburg, vom 12. Juni.

Der Thermometer steht hier jetzt im Schatten auf 25 Grad Reaumur. Die ältesten Leute erinnern sich hier keiner so starken Hitze im Mai-Monate.

Hamburg, vom 29. Juni.

Beim Schlusse dieses trifft noch die Engl. Post unter andern mit folgenden Nachrichten ein:

Schreiben aus London, vom 25. Juni.

Am 20sten dieses ist zu Liverpool ein Dampfschiff, die Savannah genannt, von America angekommen; es ist am 26sten Mai von der Savannah abgegangen, 350 Tonnen groß, hat Kaufmannsgüter geladen und ist nach St. Petersburg bestimmt. Dieses ist das erste Schiff der Art, welches gewagt hat, den Atlantischen Ocean zu befahren und nun auch den Wellen und Gefahren der Ostsee Trotz bieten will.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 1ten Juli Abends habe ich einen neuen Kometen beobachtet. Um 11 U. 55′ m. Z. ging derselbe durch den Meridian in einer scheinbaren Höhe von ohngefähr 2° 20′. Es befand sich also dieses Gestirn zwischen dem Fuhrmann und den Zwillingen nördlich über diese. Der Komet ist sehr glänzend, da er in der folgenden Morgendämmerung nur 6—7° über dem Horizont fast als die Venus erschien und sein Abstand noch von der Kapella um 2 U. 14′ des Morgens mit einem Sextanten gemessen werden konnte, welcher in diesem Moment 18° 55′ 10″ war. Der Schweif ist bedeutend, der Kopf aber scheint besonders groß. Die äußerst bewölkte Nacht hinderte genaue regelmäßige Beobachtung, da er nur für sehr kurze Zeiträume sichtlich war und im Fernrohr wegen dem Licht der Dämmerung kein Stern neben dem Kometen gesehen werden konnte. Tralles.

(Berlin.) In jeder großen Stadt ist wohl der Sommer die ödeste Jahreszeit für Neuigkeiten. Künste und Wissenschaften feiern, der Handel stockt ohnehin überall, und Alles beschäftigt sich mehr mit den Genüssen, welche die Natur bietet. — Die Neuigkeiten, welche wir aus Berlin melden können, sind nicht die tröstlichsten. Der Handel liegt gänzlich darnieder, mehrere bedeutende Häuser sind bereits gefallen, der Kredit wird immer schwächer — die Noth größer. Man zerbricht sich, bei den überaus liberalen Gesinnungen und Ansichten der Regierung, über diese Unfälle den Kopf — man findet eine Hauptursache in dem Falliment großer Häuser in Riga, London, Hamburg; — indeß eine nähere dürfte in den Schleuder-Preisen vieler Kaufleute und der leidigen Ueberfüllung aller Klassen von Gewerbtreibenden zu suchen sein. — Es wohnt in jedem Menschen eine Liebe zur Freiheit, zur Selbstständigkeit. Der unreife Jüngling zählt jede Minute, bis der Zeitpunkt naht, wo er sich gesetzlich — wie man sich ausdrückt: — etabliren kann. Etwas eignes oder erheirathetes Vermögen genügt, um Kredit zu erhalten. Dieser wird benutzt, die Einlösung der Tratten, bei den Kaufleuten, durch Verkäufe von Waaren unter dem Einkaufspreise bewirkt, und nachdem die künstliche Maschine eine Zeit lang so mit Oel versorgt worden ist — steht sie still und fällt zusammen. — Wie dem abzuhelfen sei? Durch eine sorgfältige, partheilose Prüfung der Personen, die ein Etablissement, welcher Art es auch sei, begründen wollen. Diese Prüfung müßte den moralischen Charakter des Nachsuchenden, seine Kenntnisse und Fähigkeiten, die ihm zu Gebot stehenden Hülfsmittel mit größter Genauigkeit und Strenge ergründen. Die so wohlthätige Gewerbefreiheit, dieses segensreiche Beförderungsmittel der Entwickelung des menschlichen Geistes, würde dadurch um so herlicher wirken. Daß einen angehenden Staatsbürger ein gewisses Alter, wo man Reife der Kenntnisse und Festigkeit des Charakters erwarten kann, vorgeschrieben werde, etwa das dreißigste Jahr — dürfte ebenfalls empfehlenswerth sein. Nur in ganz besonderen, dem allgemeinen Wohl und dem Individuum selbst nützlichen Fällen, würde, nach der strengsten Untersuchung, eine Ausnahme zu machen sein. Wünschenswerth würde es sein, daß der Geist des Zeitalters sich mehr der Natur näherte: — der Mensch ist glücklicher, zufriedener, genügsamer, wenn er der Kultur des Bodens sich befleissigt, und den Kohl ißt, den er selbst pflanzte. Dies ist mühsamer, als Handel zu treiben, und bei merkantilischen Geschäften winkt größerer Gewinn. Allerdings! bei einer Art von dolce far niente reich zu werden, ein großes Haus machen zu können — dies leuchtet so schön in der Ferne, dem flattert der Jüngling, durch weise, nur häufig gemißbrauchte, Gesetze begünstigt, zu — bis er sich die Flügel verbrannt hat. Mancher erfahrene Mann ruft ihm das „experto crede Ruperto" zu; allein die jugendliche Phantasie trägt fast immer den Sieg davon.

Unter den in Berlin ausgebrochenen Bankerotten ist der in der Jordanschen Zuckersiederei der bedeutendste; er soll sich gegen 200,000 Thaler belaufen, und man sagt, die Gläubiger erhielten nicht einmal 1 pCent. Ein vieljähriger, sehr rechtlicher Kaufmann war ebenfalls gefährdet, seine Zahlungen einzustellen; allein ein wackerer jüdischer Bankier hat eine Zahlung von 28,000 Thlr. übernommen, und dadurch dem Unglück des

Kaufmanns vorgebeugt, worüber jeder Rechtschaffene herzliche Freude empfindet. Der Rouss'tsche Bankerott macht allgemeine Sensation; und es scheint, als ob man noch in Besorgniß ähnlicher Vorfälle schwebe.

Ein Herr C. D. Schmidt aus Parchim in Mecklenburg-Schwerin, zeigt seit einiger Zeit dem Publikum das Modell einer von ihm selbst erfundenen Wind-Ackerbau-Maschine, womit man auf dem Acker, vermittelst des Windes, Hacken oder Eggen, und die thierischen Kräfte beim Ackerbau gänzlich entbehren kann. Diese Maschine, welche acht Segel hat, geht, nach beliebiger Richtung, vermittelst des Windes, ja sogar auch gegen den Wind, an. Auch behauptet der Erfinder: daß, je nachdem die Maschine in großem oder kleinem Maaßstabe ausgeführt, und der Wind stark oder schwach ist, sie bestimmt mit so viel Kraft, als 4 oder 8 Pferde nicht vermögend sind, in einer gleichen Zeit umackre, und daß man sie bei hellen Nächten die ganze Nacht hindurch benutzen kann. Ein einziger Mensch ist hinlänglich, das Kunstwerk mit aller Bequemlichkeit zu dirigiren. Wenn diese und mehrere uns mitgetheilte Eigenschaften sich in der praktischen Anwendung bewährt zeigen, so würde Herrn Schmidts Erfindung unbezweifelt von sehr entschiedenem Nutzen für den Landmann, und ihm zu wünschen sein: daß sein großes Verdienst um die Deutsche Landökonomie von allen Deutschen Staaten angemessen belohnt werden möchte.

Ein Einwohner des Frankfurter Regierungs-Departements, welcher wegen Diebstahl zum Verlust der National-Kokarde und zum Zuchthause verurtheilt worden, rettete nach seiner Entlassung bei einem Brande, mit eigener Lebensgefahr, einem Menschen das Leben. Als er dafür belobt wurde, erbat er sich das verlorne Recht, die National-Kokarde zu tragen, welches Se. M. ihm auch bewilligten.

Die Hundswuth im Jahr 1814 bis 1815 betreffend, bemerkt der Doctor Waldinger in den medizinischen Jahrbüchern des östreichischen Staates: unter 46 wüthenden Hunden sei kein Fleischer- oder wirklicher Jagdhund, überhaupt keiner gewesen, dem es an Freiheit nicht gemangelt. Die meisten waren Bastarde, schon früher boshaft und beißig. Zwergartige, verkümmerte Spitzhunde wurden wüthend, auch ohne von andern gebissen zu sein.

Im Canton Schafhausen treibt die (von der Anwesenheit der Frau v. Krüdener noch herrührende) Religionsschwärmerei so argen Unfug, daß die Regierung hat Maaßregeln dagegen ergreifen müssen. Die Gemeinde Beggingen an Randen ist der Sammelplatz, wo Betstunden bis in die Nacht hinein gehalten werden und Convulsionen, Gesichte, Weissagungen vorkommen. Eine Frau wollte ihr Kind Gott opfern. Auch Schulen sind von der Schwärmerei ergriffen worden.

„Herr Bruder!" — sagte im Jahr 1812 ein Rittergutsbesitzer in ** zu einem seiner Freunde — „kannst Du mir nicht zu einem halben Dutzend dickhalsiger, schiefer und buckliger Knechte verhelfen?" — „Herr Bruder!" entgegnete der Andre, „das ist nun eben kein begehrter Artikel, dazu wirst Du sehr billig kommen. Aber — man muß die Oekonomie auch nicht zu weit treiben." — „Was Oekonomie — meinst Du, ich suche solche Krüppel, um sie schlechter zu bezahlen? — weit gefehlt! Besseren, viel besseren Lohn sollen sie haben, wenn ich sie nur bekommen kann." — „Du scherzest!" — „Ernst, völliger Ernst! — Hör' einmal: Seit sechs Jahren haben wir, der kriegerischen Zeiten wegen, neun Rekrutirungen gehabt, und jedesmal traf mich das Unglück, daß ich meine besten Knechte hergeben mußte, weil sie groß und stark waren. Keiner wurde warm bei mir, und grade, wenn sie eben anfingen, in der Wirthschaft sich einzurichten, mußten sie die Flinte nehmen. Dabei ging natürlich meine Oekonomie mehr zurück, als vorwärts. Der Krieg stirbt nicht und der neueste Friede endigt meine Gesinde-Noth auch noch nicht; darum bin ich entschlossen, nur Krüppel in meine Dienste zu nehmen. Schaffst Du mir dergleichen, so wirst Du mich unendlich verbinden." — Der Andere lachte und schaffte in kurzer Zeit die Krüppel; der Rittergutsbesitzer aber bezahlte sie gut, kam nun erst vorwärts in seiner Wirthschaft, und ward wieder eine Landrekrutirung ausgeschrieben, so las er die deshalb ergangenen Ausschreiben mit himmlischer Gelassenheit, und sagte des Tages wol zehnmal zu sich selbst, wie zu seinen Freunden: „Wohl mir, daß Gott meine Wirthschaft mit Krüppeln gesegnet hat!"

---

* * *

Am gestrigen Tage wurde im hiesigen Schützen-Garten der 111te Geburts-Tag des alten Kriegers Christian Ludwig Ernst, welcher aus Adrianopel gebürtig, und nach dem siebenjährigen Kriege zu Landsberg an der Warthe getauft ist, durch einige an dieser seltenen Feier theilnehmende Freunde in der Art gefeiert, daß diesem alten Manne nicht nur ein frohes Mahl, sondern außerdem eine von mehreren guten Freunden gesammlete Unterstützung von 11 Rthlr. Cour. verabreicht wurde, wofür der alte am Stabe wandernde Greis seinen Wohlthätern hiemit, den vielleicht letzten herzlichen Dank abstattet. Stettin den 8ten July 1819.

Die unentgeldliche Kuhpocken-Impfung geschieht nach wie vor alle Sonnabend Morgens von 8 bis 9 Uhr, wozu ich die gegenwärtige Jahreszeit zu benutzen und sich bei Unterzeichnetem einzufinden bitte. Stettin den 5ten July 1819.

Droß, Medizinal-Assessor,
wohnhaft in der großen Wollweberstraße
im Hebammen-Institut.

Bekanntmachung
der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

In Leipzig ist mit dem 1sten Juny d. J. eine Feuerversicherungs-Anstalt errichtet worden, welche Versicherungen gegen Feuersgefahr, ungefähr nach denselben Grundsätzen, wie die bereits in London, Hamburg und Berlin bestehenden Anstalten der Art übernimmt. Es können bey ihr Häuser, Waarenläger, Läger von Nutz- und Brennholz, Fabrikgeräthschaften, Mobilien, Getreidevorräthe, ungedroschenes Getreide, Heu, Stroh, Vieh und überhaupt Gegenstände aller Art, ausgenommen Documente und baares Geld, auf beliebige Zeiten gegen billige Prämie versichert werden, also auch die in den Messen in Leipzig oder andern Orten befindliche Waarenläger bloß für die Meßzeit, wofür sie eine sehr geringe Prämie berechnet — Bey Versicherungen auf 5 Jahre wird die Prämie nur für 4 Jahre bezahlt, so daß die

Anstalt den Risico für das 5te Jahr unentgeldlich übernimmt. Die sehr bedeutende Summe von 1 Million Thale Leipziger Wechselzahlung, aus welcher der Fonds dieser Anstalt besteht, so wie die liefernden Grundsätze, nach welchen sie in allen ihren Geschäften verfahren wird, geben den Versicherten vollkommene Sicherheit für ihr Interesse. — Diejenigen, welche bey dieser Anstalt zu versichern und die näheren Bedingungen zu wissen wünschen, belieben sich entweder an die nächsten Agenten derselben oder an den mitunterzeichneten Bevollmächtigten zu wenden.

Die Direction der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.
Anger, Ploß, Reichenbach, Seyfferth,
Directoren.
C. Weiße, Bevollmächtigter.

* * *

In Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung zeigen wir an, daß wir hiesigen Ortes die Agentur dieser Anstalt übernommen haben und bevollmächtigt sind, Versicherungen zu den billigsten Prämien abzuschließen, auch um allem nachtheiligen Verzug durch Einholung der Policen vorzubeugen, dieselben gleich durch Interims-Scheine zu vollziehen. Stettin den 1. July 1819.

Gebrüder Schultze.

Anzeigen.

Bey meinem Abgange nach Marienwerder empfehle ich meinen Gönnern und Freunden mich zur ferneren Wohlgewogenheit und Freundschaft. Stettin den 4. July 1819.
Brandt.

Eine einzelne geräumige Stube mit Meubeln in der großen Wollweberstraße No. 584 parterre wird ein anständiger Herr, als Mitbewohner derselben gesucht. Das Nähere ist in der Wohnung des Herrn Medicinalrath Berg obenbenannter Straße parterre zu erfahren.

Es wird ein junger Mensch, der Lust hat, die Materialhandlung zu erlernen, gesucht. Das Nähere wird gefälligst die Zeitungs-Expedition mittheilen.

Ein junges Mädchen, welches zu nähen, nach dem Maaße zu schneiden, zu waschen und zu plätten versteht, auch schon mehrere Jahre conditionirt hat, wünscht zu Michaeli ein gutes Unterkommen. Das Nähere erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Todesanzeige.

Nach 7monatlichen körperlichen Leiden entriß mir heute der unerbittliche Tod meine innigst geliebte Gattin, gebohrne Schröder, im 27sten Lebensjahre und im 7ten Jahre unserer glücklichen Ehe. Diese traurige Anzeige widme ich meinen geehrten Verwandten und Freunden, mit der Bitte, meinen Schmerz durch Beileidsbezeugungen nicht zu vermehren. Stettin den 30sten Junius 1819.
Ferdinand Brumm.

Lotterie-Anzeige.

Ganze auch getheilte Loose zur Classen- und kleinen Lotterie, sind jeder Zeit für Hiesige und Auswärtige in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 33, zu haben. Stargard den 13. July 1819.

D. Hirsch, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Edictal-Citation.

Die Erben des Bauers Trewelow zu Alt-Sarnow bei Wollin haben bei dem unterzeichneten Ober-Landesgericht auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber der im August 1817 verbrannten Banco-Obligation vom 28sten Juny 1802 über 300 Rthlr. Litt. G. No. 59,483 und 11308 angetragen. Es werden daher dieselben hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche an diese Obligation dem hiesigen Ober-Landesgericht binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 25sten September dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Frank anberaumten Termin entweder in Person, oder durch einen hiesigen, mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justizrath Remy, Justiz-Commissarius Krüger und Justiz-Commissarius Cosmar hieselbst vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Im Fall des Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie, nach vorgängiger Ableistung des Manifestations-Eides, mit allen ihren Ansprüchen an die obgedachte Obligation werden präcludirt, die verbrannte Banco-Obligation vom 28sten Juny 1802 amortisirt, und den Provokanten nachgelassen werden wird, bei der betreffenden Behörde auf Ausfertigung einer neuen Obligation anzutragen. Stettin den 22sten März 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

In dem Neustettiner Kreise Cösliner Regierungs-Departements ist die Physicatsstelle, womit ein jährliches Einkommen von 200 Rthlr. verknüpft ist, vacant. Diejenigen Aerzte, welche sich zur Annahme dieser Stelle geneigt finden sollten und dazu völlig qualificirt sind, werden daher aufgefordert, sich unter Beibringung der erforderlichen Qualifications-Zeugnisse zur Antretung eines Physicats, so wie besonders derjenigen, daß sie in den Kriegesjahren 1813 bis 1815 als Arzt in der Armee oder in den Militair-Lazarethen beschäftigt gewesen, so wie über ihre gute Führung bei der unterzeichneten Königl. Regierung zu melden. Gesuche, welche mit diesen Erfordernissen nicht begleitet sind, können nicht berücksichtiget werden. Cöslin den 10ten Juny 1819.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheilung.

Publicandum

wegen der in der Mitte des Monats August d. J. in Cöslin zu verkaufenden ansehnlichen Bücher-Sammlung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der Mitte des Monats August d. J. hier in Cöslin eine ansehnliche Büchersammlung, aus einigen Tausend Bänden und vielen kostbaren Werken bestehend, für Rechnung des Fiskus, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden wird. Die gedruckten Kataloge sind in dem hiesigen Regierungs-Departement bey dem Regierungs-Sekretair und Kanzley-Director Benno und bey den Kreis-Landräthen, sonst aber bey den resp. Königlichen Postämtern zu

Cöslin, Berlin, Stettin, Stralsund, Breslau, Magdeburg, Greifswalde, Stargard, Frankfurt a. d. O., Potsdam, Züllichau, Naumburg, Halle, Halberstadt, Merseburg, Erfurth, Leipzig, Jena, Oppeln, Liegnitz

Bromberg, Posen, Königsberg in Pr., Danzig, Marienwerder, Göttingen, Weimar, Gotha, Dessau, niedergelegt und daselbst abzuholen. Aufträge aus der Entfernung zum Ankauf von Werken werden von den hiesigen beyden Schullehrern, dem Herrn Rector Wilm und dem Herrn Rector Paalzow angenommen. Cöslin den 3. July 1819. Königl. Preuß. Regierung.
II. Abtheilung.

Hausverkauf u. s. w.

Das zu Werder belegene, dem Eigenthümer Carl Richter gehörige Wohnhaus, welches mit dem dazu gehörigen Garten, auf 271 Rthlr. 22 Gr. taxirt worden, sowie die zu diesem Grundstück gehörige, am Swinerstrohm belegene Wiese von 4 Morgen, deren Werth zu 20 Rthlr. ausgemittelt worden, sollen auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers in Termino den 2ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Gerichtshalters öffentlich meistbietend verkauft werden. Swinemünde den 17ten May 1819.

Das Patrimonialgericht über Werder.
Kirstein, Königl. Justizrath und Gerichtshalter über Werder.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenmeister Buchholz zu Jarmbow beabsichtigt, zwischen den Dörfern Jarmbow und Tonnin auf einer Anhöhe eine Bockwindmühle mit einem Mahlgange und 6 Grützstampfen zu erbauen. Nach Vorschrift des Edicts vom 28sten October 1810. §. 6 und 7, wird solches hiemit öffentlich bekannt gemacht und ein Jeder, der gegen diese Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben vermeint, aufgefordert, seinen begründeten Einspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bey der unterzeichneten Behörde, so wie bey dem Bauherrn anzubringen. Wollin den 6. Juny 1819.

Kön. Landräthl. Amt Usedom-Wollinschen Kreises.
von Flemming.

Edictal-Citation.

Der hier in Cöslin am 27sten July 1776 geborne Christian Ludwig Mews, ein Sohn des hieselbst verstorbenen Baumann Jacob Mews und dessen Ehefrau, Dorothea Maria geborne Schennemann, welcher als Musketier unter dem 2ten Bataillon des vormaligen von Pirchschen Infanterie-Regiments gestanden, und nach der Schlacht von Auerstädt am 14ten October 1806 vermißt, seitdem auch nichts weiter von ihm in Erfahrung gebracht ist, und dessen Vermögen 268 Rthlr. 23 Gr. 10 Pf. beträgt, wird hierdurch, so wie dessen etwanige unbekannte Erben, auf den Antrag seiner Geschwistere und angeblich nächste Erben, vorgeladen, sich innerhalb drey Monaten, längstens aber in dem vor uns auf den 18ten October 1819, Vormittags 10 Uhr, im Stadtgericht angesetzten Termin, entweder schriftlich oder persönlich, durch einen gesetzlich zuläßigen, mit hinlänglicher Information versehenen Bevollmächtigten, wozu ihm die Herren Justiz-Commissarien Teßmar und Hildebrand in Vorschlag gebracht werden, zu melden und die nähere Anweisung zu gewärtigen. Im Unterlassungsfall wird der Musketier Christian Ludwig Mews für todt erklärt, die sich gemeldeten Geschwister als rechtsmäßige Erben angenommen, ihnen als solche der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt, und der nach erfolgter Präclusion sich erst meldende nähere Erbe, wird alle deren Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von solchem weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen für verbunden erachtet werden. Cöslin den 17ten Juny 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Schiffsverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf der dem Erdmann Friedrich Beyer aus Janserin zugehörigen Leichterjagd ist, da sich in dem auf heute angestandenen, durch No. 43, 44 und 46 der Intelligenzblätter publicirten Licitations-Termin kein Käufer gemeldet hat, ein fernerer Termin auf den 7ten August dieses Jahres in hiesiger Gerichtsstube angesetzt worden, und werden Kauflustige dazu mit Hinweisung auf das frühere Publicandum hinsichtlich des Werths und des Zuschlags hingewiesen. Zugleich werden alle unbekannte Schiffsgläubiger zur An- und Ausführung ihrer Ansprüche in dem anstehenden Termin sub pœna præclusi wiederholt aufgefordert. Stepenitz den 15 Juny 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.

Sicherheits-Polizey.

Steckbrief.

Der Pferdehirte Johann Joachim Friedrich Brose aus Wamlitz, ist der Theilnahme an einem gewaltsamen Diebstahl beschuldigt und hat sich den 1sten dieses Monats von dort heimlich und ohne Paß entfernt. Er ist in Stralsund geboren, hat die Maurerprofession erlernt, unter den schwedischen Truppen gedient, und hiernächst bis zum April dieses Jahres in Neuwarp als Arbeitsmann gewohnt, woselbst sich seine Eltern als Arbeitsleute noch aufhalten. Wir ersuchen einen Jeden, den Brose, wenn er sich sehen lassen sollte, zu arretiren und uns davon zur weitern Verfügung Nachricht zu geben. Stettin den 7. July 1819. Königl. Preuß. Marienstiftsgericht.
Hartwig.

Personsbeschreibung: Alter 36 Jahr, Größe 5 Fuß 4 Zoll, etwas pockennarbig, Gesichtsfarbe blaß, Haare blond, Gesicht länglicht, Backenbart, welcher bis an den Hals geht, blond.

Bekleidet: mit einer grauen Jacke von Tuch, grauen langen Beinkleidern von Leinewand, gewöhnlichen Stiefeln, einem runden Huth und außerdem hat er bey sich einen grauen Tuchrock und ein Paar braun gestreifte manschesterne Beinkleider.

Verkaufs-Anzeigen.

Im Dorfe Treptow bey Stargard in Pommern sind 80 bis 100 Stück ganz feine Mutterschaafe, so wie auch Böcke zum Verkauf, weswegen sich Kauflustige an Unterzeichneten wenden können. Livonius, Guthsbesitzer.

In einer Kreisstadt der Marken steht ein Haus, worin ein schon mehrere dreißig Jahre in Nahrung stehender Materialladen befindlich ist, Veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt

T. C. Vilmar in Stettin,
Langebrückstraße No. 75.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 12ten July c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, sollen mehrere Effecten und Utensilien, als: Decken, Laken, Strohsäcke, Madratzen, Bettstellen, kupferne Kessel, blecherne Schüsseln, ein Schreibespind, Sophas, Polster- und Rohrstühle, desgleichen einige große Holzwagen und Sielenzeuge, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, an den Meistbietenden verkauft werden. Der Ort des Verkaufs ist auf dem Stadthofe in der Frauenstraße in der dritten Etage des dortigen Speichers. Stettin den 15. Juny 1819.

Toussaint, im Auftrage.

Sonnabend den 10ten July, Nachmittags halb drey Uhr, wird im Wierhusschen Speicher No. 61 neuer Caroliner Reis in ganzen und halben Tonnen meistbietend verkauft werden.

Auction über 16 Winspel Malz Mittwoch den 14ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, im Hause No. 350 Breitenstraße.

Auction, Mittwoch den 14ten July Nachmittags um 3 Uhr, über:

Eine Parthey Königsberger Reinhanfheede,

Fünf Fässer Rosinen und

Ein Both Corinthen,

im Speicher grosse Oderstrasse No 9.

Zu verkaufen in Stettin.

Zwey gesunde hellbraune sechsjährige Pferde stehen zum Verkauf, Breitestraße No. 389.

Neue Smirnsche und neue blaue Samosrosinen, Zantische Corinthen, Ingber, Mahagony- und gemahlen Rothholz, engl. Alaun, Schwed. Braunroth, braunen klaren Berger Leber- und blanken Berger Thran und neue Stockfische, verkauft zu billigen Preisen. C. Meuel.

Um mit einem Pöstchen schönen holl. Hering in 1/16. Gebinden, holl. Packung, bald zu räumen, wollen wir dasselbe von jetzt an zu dem billigen Preise von 1 Rthlr. 16 Gr. verkaufen. Wachenhusen & Prutz,
große Dohmstraße No. 676.

Gute Kuh-, Stier- und Roßhäute, wie auch Mastkalbfelle und Berger Leberthran sind zu billigen Preisen zu haben, bey C. F. Langmassius.

Bester schwerer Stralsunder Hafer, bey
Müller von Berneck,
Krautmarkt No. 1053.

Süße Mandeln bey A. Hoffmann.

Alle Sorten seiden, halbseiden, leinen und baumwolline Bänder werden, um damit aufzuräumen, unter den Kostenpreis verkauft, Grapengießerstraße No. 167.

Vorzüglich guten Leinöhlfirniß, welcher schnell trocken wird, fein und mittel Bleyweiß, der nicht gelb wird präparirte Kreide zur Grundfarbe und alle andere Oehl- und Malerfarben, sind billig zu haben,
Reifschlägerstraße No. 126 im Laden.

3000 Stück neue Dachsteine sind um den Einkaufspreis abzulassen, in der Reifschlägerstraße No. 133.

Feine Raffinade in kleinen Broden à 9 Gr., gest. Melis à 8 Gr., fein Caffee à 12 Gr., feine Chocolade à 13 Gr. pr. ℔., guten Rumm die Bout. 13 Gr. ohne Bout. sind zu haben, Grapengießerstraße No. 160.

Hausverkauf.

Ich will bey meinem herannahenden Alter mein am Altböterberge sub No. 887 belegenes, im baulichen Stande befindliches Wohnhaus, worin sechs Wohnungen, incl. Wohnkeller, sich befinden, aus freyer Hand und um aufs Reine zu kommen, zu einem dem Werth des Hauses angemessenen Preise verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Stettin den 5ten July 1819.

Kühn, Hauseigner.

Zu vermiethen in Stettin.

Drey Stuben nebst Zubehör in der 2ten Etage sind zu Michaeli c. zu vermiethen, Fuhrstraße No. 841.

Zu vermiethen: Zwey Stuben, zwey Kammern, helle Küche, Holzgelaß und nach hinten heraus an einen stillen Miether zu Michaeli, Louisenstraße No. 735.

Am grünen Paradeplatz sub No. 533 ist zu Michaelis d. J. die zweite Etage zu vermiethen.

Grünen Paradeplatz No. 487 in der zweiten Etage stehen drey Stuben, ein Cabinet, Küche, Speisekammer, Bodenkammer und Keller zum 1sten October zu vermiethen.

Eine ausmeublirte Stube nebst Schlafgemach und Pferdestall steht zu vermiethen, Röddenberg No. 321.

In der 2ten Etage ist ein Logis von 3 Stuben, nebst Alkoven, großen Kammer, Küche, und Speisekammer, Boden, Holz- und Kellergelaß an eine stille Familie zu vermiethen und in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Zwey Stuben mit auch ohne Meubel sind zu vermiethen und können gleich bezogen werden, Grapengießerstraße No. 167.

Eine Stube nebst Kammer mit Meubel steht sogleich zu vermiethen, Hünerbeinerstraße No. 1087.

In der großen Wollweberstraße No. 551 ist eine Stube nebst Schlafkammer mit Meubel zum 1sten August zu vermiethen.

In dem in der kleinen Dohmstraße sub No. 681 belegenen Hause wird zu Michael d. J. die untere Etage, bestehend aus einem Laden und mehreren Wohnzimmern, auch allenfalls einen Pferdestall, miethsfrey, und sind die nähern Bedingungen der künftigen Vermiethung in der kleinen Papenstraße No. 456 zu erfragen. Stettin den 7. July 1819.

In der kleinen Dohmstraße No. 690 ist zum 1sten August eine meublirte Stube zu vermiethen.

In der Schulzenstraße No. 336 ist eine Stube nebst Alkoven mit Meubel und Aufwartung zum 1sten August zu vermiethen, auch kann auf Verlangen ein Bett dazu gegeben werden. Stettin den 8ten July 1819.

Zwey auch drey Stuben, Küche, Kammern rc. sind Frauenstraße No. 892 zu vermiethen.

No. 1044 Fischerstraße ist sogleich eine meublirte Stube zu vermiethen.

In der Frauenstraße No. 895 ist die 3te Etage mit oder auch ohne Meubel zum 1sten August zu vermiethen.

Der dritte Boden im Speicher zum Hause No. 10 große Oderstraße ist vom 1sten August d. J. an zu vermiethen.

Die untere Etage im Hause Oderstraße No. 63, bestehend aus 2 Stuben, Schlafboden und Küche, dem auch 2 Waarenkeller, eine große Remise und ansehnlicher Bodenraum zugefügt werden kann, steht zum 1sten October zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Stuben, Schlafcabinet, Küche und Holzgelaß in der lebhaftesten Gegend der Stadt, ist zum 1sten October c. zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Der geräumige und trockne gewölbte Keller des Hauses No. 893 der Frauenstraße ist sogleich zu vermiethen. Miethslustige erfahren das Nähere im Hause No. 897.

Bekanntmachungen.

Auf Neu-Torney soll ein Wohnhaus, aus 6 Stuben und 6 Kammern, und einer Stube und einem Gemüsekeller im Souterrein, bestehend, erbauet werden; es wird daher zur Licitation an die mindestfordernden Werkleute ein Termin auf den 13ten July d. J., Nachmittags um 3 Uhr, in meiner Wohnung, große Dohmstraße No. 666, angesetzt, woselbst die Zeichnung sowohl, als auch der Anschlag zuvor in Augenschein genommen werden können. Stettin den 3ten July 1819. Dieckhoff.

Ich habe so eben eine Parthey ganz frisches englisches Porter Brown-stout in Fässern erhalten und empfehle mich damit, so wie mit schönem alten Portwein bestens.

Johann Gottl. Walter, Oderstraße No. 71.

Gips-Niederlage.

Die billigsten und für jetzt festen Preise in meiner Niederlage sind

für frisch gebrannten Marmorgips 3 Rthlr.,
" fein gesiebten rohen Gips 1 Rthlr. 12 Gr. und
" feinen Gypsstein in Stücken 18 Gr. der Centner;

auch bemerke ich, daß der gesiebte rohe Gips Scheffelweise zu erhalten ist. J. J. Gadewoltz,

Mittwochstraße No. 1075.

Geschnittener Portorico, angenehm von Geruch und Geschmack, à 10 Gr. in Cour. das Pfund, extra feine Zigarren die 100 Stück 1 Rthlr. 12 Gr., feine dito 100 Stück 1 Rthlr. 4 Gr. Cour., wie auch verschiedene Sorten Chocolade von vorzüglicher Güte billigst zu haben, in der großen Oderstraße No. 20 parterre.

Meine Material-Handlung und Distillatur ist von der Breitenstraße nach dem deutschen Hause, Mönchenstraße No. 458, verlegt. Indem ich dieses einem geehrten Publicum ergebenst anzeige, empfehle ich meine Material-Waaren, guten Kornbranntwein, ord., mittel und feine Liqueure zu sehr billigen Preisen und bitte um geneigten Zuspruch. Stettin den 7. July 1819.

J. M. Bellmann.

Cattune gesteppte Bettdecken habe erhalten.

Fr. W. Croll.

Gardinenfrangen in ganz neuen Mustern und Musselin erhielt bestens. Carl Gericke,

Grapengießerstraße No. 167.

Es wird ein großer brauchbarer eiserner Ofen zu kaufen gesucht. Den Käufer wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

Wer eine im guten Zustande versehene Oderfahne zu verkaufen hat, beliebe den Preis dem Dominio zu Hanseberg bey Königsberg in der Neumark anzuzeigen.

Brunnen-Anzeige.

Den Rest unseres neuen Geilnauer und Fachinger Brunnen, verkaufen wir nun bey 12 Kruken zu billigen Preisen. Stettin den 9ten July 1819.

Simon & Comp.

Gipsverkauf.

Ich habe die angekündigte Ladung Gips erhalten und finde mich veranlaßt, den Preis wie folget, festzusetzen:

rohen Gipsstein den Centner à 16 Gr. Cour.,
gepochten Gips 1 Rthlr. 12 Gr., zum Düngen,
frisch gebrannter Alabastergips 3 Rthlr.,

bei Partheien bewillige Fünf Procent Rabatt und bemerke noch, daß sowohl zum gepochten als gebrannten Gips, die zweckmäßigsten Sorten gewählt werden und daß sich ein jeder den Gipsstein nach Belieben selbst aussuchen kann. August Gotthilf Glantz.

Allen meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden zeige hiemit ergebenst an, daß ich jetzt nicht mehr in der kleinen Wollweberstraße, sondern in der Grapengießerstraße No. 415 wohne, und werde durch reelle und prompte Bedienung mir das bisher geschenkte Zutrauen zu erhalten suchen. F. Schäffer,

Kleidermachermeister.

Ich wohne jetzt im Hause des Sattlers Herrn Oynhausen, Breitestraße No. 370, woselbst ich mich mit dem Debit sämmtlicher Königl. Lotterie-Loose zu den planmäßigen Einsätzen bestens empfehle.

Villaret, Unter-Lotterie-Einnehmer.

Es ist eine Brieftasche gefunden worden; der Eigenthümer wolle sich in der hiesigen Zeitungs-Expedition melden, wo das Weitere nachgewiesen wird. Stettin den 6. July 1819.

Es werden hier noch Menschen gesucht, um 60 Morgen Bruch zu rahden. Güstow den 3ten July 1819.

Capitain P. J. Schütt von Aroe mit einer Ladung ganz frischer schöner hollsteiner Butter hier angekommen, verfehlt nicht, dies seinen resp. Abnehmern anzuzeigen, und sich bestens damit zu billigen Preisen zu empfehlen. Stettin den 7. July 1819.

Geld, welches gesucht wird.

700 Rthlr. Cour. werden auf einer sichern Hypothek als Anleihe gesucht. Das Nähere wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.